

Verwaltung

Herr Hanno Krause
Frau Cornelia Heitmann
Herr Frank Ropers
Frau Stefanie Mellinger
Frau Anja Gust

FBL III
FDL III.2
FDL III.3, bis 20:20 Uhr
FD IV.2.2 Stadtplanung
Protokollführerin

Es fehlen entschuldigt

Stadtverordnete

Frau Doris Brandt

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Behandelte Punkte der Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde
2. Festsetzung der Beschlussfähigkeit
3. Anträge zur Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls Nr. 3/2009 vom 31.03.2009
5. Schulsozialarbeit und Ganztagsangebot
- 5.1. Begehung der Räume für die Schulsozialarbeit
- 5.2. Sachstandsbericht
6. Kindertagesstätte Zauberredder **2009/053**
- Gruppenstruktur ab Sommer 2009 -
7. Waldorfkindergarten Ahrensburg e. V. **2009/054**
- Veränderung der Gruppenstrukturen -
8. Satzung der Stadt Ahrensburg über die Benutzung ihrer Kindertageseinrichtungen und die Erhebung von Elternbeiträgen **2009/039**
9. Aktualisierung des Leitbildes für Ahrensburg sowie der strategischen Ziele für die Entwicklung der Stadt **2009/033**
- Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt -
10. Verschiedenes
- 10.1. Abschied Herr von Hülsen
- 10.2. Waldorfkindergarten
- 10.3. Aktuelle Zahlen aus den Wartelisten
- 10.4. Jugend im Rathaus

1 Einwohnerfragestunde

Im Rahmen der Einwohnerfragestunde bittet **Frau Niquet**, Tagesmütter und –väter Stormarn e. V. den Sozialausschuss, auch die Tagespflege stärker zu fördern. So wünscht sie sich die Aufnahme der Tagespflegestellen in den Bedarfsplan oder eine Differenzbezuschung (Kostenunterschied Tagespflege zu Krippenplatz) für die Eltern, um als Betreuungsvariante konkurrenzfähig zu sein. Des Weiteren bittet sie den Sozialausschuss, die erst kürzlich beschlossene Richtlinie hinsichtlich der Kriterien für die Bezuschung der Tagespflege zu ändern. Nach derzeitiger Beschlussfassung würden viele Tageseltern nicht in die Förderung gelangen. Eine Auswertung nebst Antrag liegt der Verwaltung hierfür schon vor.

Die Verwaltung wird vom Sozialausschuss beauftragt, die Vorschläge aufzugreifen und in einer Vorlage zusammen vorzustellen.

Frau Schrader, Mutter zweier Elementarkinder, trägt ihre persönliche Situation vor und bittet die Stadtvertreter, eine Geschwisterregelung für Kindertageseinrichtungen wie auch eine wohnortnahe Belegungsregelung in Kindergärten zu beschließen.

Die Verwaltung nimmt Stellung und erklärt, dass der Familie zwei Elementarplätze in einer Einrichtung angeboten wurden, diese aber nicht gewollt waren. Der Rechtsanspruch bezieht sich auf einen Kindergartenplatz, aber nicht auf die Wunscheinrichtung der Eltern. Leider kann den Wünschen der Eltern nicht immer Rechnung getragen werden.

Ausschussvorsitzende Wilmer erinnert, dass sich der Sozialausschuss bisher in Abwägung der unterschiedlichen Interessen (logistisches Problem von Geschwistereltern kontra Gleichbehandlung aller anspruchsberechtigten Kinder) entschieden habe, keine Geschwisterregelung einzuführen, weil dann z. B. Einzelkinder bei der Aufnahme benachteiligt würden.

Frau Heinz möchte wissen, warum die Halbtagsgruppe in der Kita Am Hagen in eine Dreiviertelgruppe umgewandelt wurde. Die Eltern hatten den Wunsch, eine flexible Gruppe in der Einrichtung zu haben.

Die Verwaltung führt hierzu aus, dass nach Auswertung der Bedarfsanmeldung der Bedarf für eine Dreiviertelgruppe da war. Dabei ist nicht allein der Bedarf in der Einrichtung selbst entscheidend, sondern der Gesamtbedarf in der Stadt Ahrensburg. Flexible Elementargruppen führen darüber hinaus fast immer zu einem höheren Defizit ausgleich durch die Stadt, weil Kapazitäten vorgehalten werden müssen, die dann aber nicht in Anspruch genommen werden.

Herr Hausmann, Elternvertreter in der Kita Schulstraße, unterstützt die Anregungen der Vorrednerin, Frau Schrader, und wünscht sich neben einer Geschwisterregelung auch mehr Ganztagsangebote im Stadtteil Am Hagen (z. B. Kita Zauberredder).

Darüber hinaus hat er den Eindruck, dass auch in diesem Jahr zu wenig Hortangebote zur Verfügung stehen.

Stadtverordneter Schade bittet die Verwaltung, die Zahlen der aktuellen Wartelisten dem Protokoll beizufügen (Krippe, Elementar und Horte).

2 Festsetzung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

3 Anträge zur Tagesordnung

Auf Vorschlag wird die Tagesordnung unter Punkt 5 um eine kurze Begehung ergänzt.

4 Genehmigung des Protokolls Nr. 3/2009 vom 31.03.2009

Das Protokoll ist genehmigt.

5 Schulsozialarbeit und Ganztagsangebot

5.1 Begehung der Räume für die Schulsozialarbeit

Die Mitarbeiterinnen der innerschulischen Jugendpflege führen Ausschussmitglieder und Gäste durch die Räume der innerschulischen Jugendpflege in der Schule.

5.2 Sachstandsbericht

Vorsitzende Wilmer bittet um einen kurzen Überblick der Schulsozialarbeit und der Organisation der offenen Ganztagschule.

Hierzu führt Frau Kunesch-Jörres aus, dass sich die Schulsozialarbeit aus ihren Anfängen im Jahre 1997 inzwischen auf 1,5 Stellen im Schulzentrum Am Heimgarten ausgeweitet habe. Sie berichtet von der Gesamtaufgabenstellung, die zum überwiegenden Teil aber Einzelfallhilfe ist, weil es zunehmend Kinder gibt, die stark belastet sind (durch Familienkonflikte, allein erziehender Elternteile, Probleme mit Lehrern und Kinder mit psychiatrischem Hintergrund). Zusätzlich besuchen Kinder aus insgesamt 22 Nationen das Schulzentrum und auch dieses stellt für Lehrer, die Schüler selbst und deren Mitschüler ein schwieriges Feld dar. Die Schulsozialarbeit bietet eine permanente Anlaufstelle für diese Kinder während der täglichen Schulzeit. Zudem kann-

te aus finanziellen Spenden und der Unterstützung der Kocheltern auch den Kindern, die unversorgt in die Schule kommen oder kein Geld aufbringen können, eine warme Mahlzeit angeboten werden.

Die Schulsozialarbeit habe eine enge Vernetzung zum Jugendamt, Ärzten, Kinderschutzbund und anderen Institutionen aufgebaut. Ein großes Problem stellt jedoch die anfallende Verwaltungstätigkeit dar, die einen großen Teil der Arbeitszeit in Anspruch nimmt und die Arbeit an den Kindern selbst behindert.

Zudem ist die innerschulische Jugendpflege mit dem Management und der Ablauforganisation der offenen Ganztagschule betraut. Die dem Protokoll beigefügte Kurs- und Angebotsübersicht spricht für sich und stellt einen Spiegel der Probleme und Aufgaben dar. Einen Schwerpunkt sehen die Sozialarbeiterinnen in der Förderung der deutschen Sprache. Hier besteht großer Förderbedarf, damit Kinder anderer Nationalitäten überhaupt eine Chance haben, einen Bildungsabschluss zu machen. Um einen höheren Bildungsabschluss erreichen zu können, ist es jedoch Voraussetzung, diese Kinder auch mit deutsch-spezifischer Allgemeinbildung (Märchen, Mythen, Geschichte) vertraut zu machen. Hierfür arbeiten die Sozialarbeiter auch mit und durch das Elternhaus im Rahmen von Informationsveranstaltungen und Einzelgesprächen.

Frau Kunesch-Jörres resümiert, dass die offene Ganztagschule ohne die Schulsozialarbeit gar nicht denkbar wäre, aber der Verwaltungsaufwand, speziell auch bei der Ganztagschule, die Kapazitäten übersteigt. Anhand von Beispielen macht Frau Kunesch-Jörres das Ausmaß des Verwaltungsaufwandes deutlich.

Auch Herr Bock, Schulleiter im Schulzentrum Am Heimgarten, unterstützt Frau Kunesch-Jörres in ihren Ausführungen und macht die Notwendigkeit zur Entlastung der Sozialarbeiterinnen deutlich. Nach seinen Ideen könnte durch Stundenerhöhung im Verwaltungsbereich eine Teilentlastung der Sozialarbeiterinnen helfen.

Stadtverordnete Wilmer merkt hierzu an, dass der Zeitpunkt für den Sachstandbericht so gewählt wurde, dass evtl. „Nachbesserungen“ im Nachtragshaushalt berücksichtigt werden können.

Der FBL, Herr Krause, fasst zusammen, dass dieses Angebot letztendlich nur ein Tropfen auf dem heißen Stein ist. Tatsächlich sei durch das Angebot der Schulsozialarbeit selbst erst deutlich geworden, wie hoch der Bedarf hierfür wirklich ist.

Da vom Land nicht zu erwarten sei, dass diese durch Bewilligung von Personalstunden oder anderen Zuwendungen hilfreich unter die Arme greifen, bleiben Aufgabenstellung und Kosten bei der Stadt. Als Hauptkostenträger kann eine Stadt wie Ahrensburg aber nur Schritt für Schritt den Auf- und Ausbau einer Schulsozialarbeit und offenen Ganztagschulen realisieren.

Die Mitglieder des Sozialausschusses bedanken sich herzlich für den anschaulichen und interessanten Bericht bei den Schulsozialarbeiterinnen.

**6 Kindertagesstätte Zauberredder
- Gruppenstruktur ab Sommer 2009 -**

2009/053

Die Verwaltung ergänzt zur Vorlage, dass damit nun in der Kita Zauberredder 33 Regelplätze und 12 Integrationsplätze vorhanden sind. Insgesamt bestehen im Gesamtstadtgebiet noch Bedarfe für Plätze im Elementarbereich, jedoch befindet sich auf der Warteliste der Kindertagesstätte kein Kind mehr für einen Elementarplatz.

Abstimmung:

einstimmig dafür

**7 Waldorfkindergarten Ahrensburg e. V.
- Veränderung der Gruppenstrukturen -**

2009/054

Die Verwaltung ergänzt, dass durch die Umwandlung der bisherigen Spielgruppe im Waldorfkindergarten in eine altersgemischte Kindergartengruppe voraussichtlich 10 Kindergartenplätze und 3 Krippenplätze entstehen sollen.

Abstimmung:

einstimmig dafür

Vorsitzende Wilmer schlägt vor, nur die geänderten Inhalte des Satzungsentwurfs zu diskutieren und nicht über einzelne und schon mit dem Rechtsamt abgestimmte Formulierungen zu sprechen.

Aufgrund der Änderungen bei der Kreissozialstaffel muss auch die Stadt Ahrensburg ihre Satzung in Bezug auf die Geschwisterbezuschussung anpassen. Seit dem 01.01.2009 ist nun das jüngste Kind in kostenpflichtiger Kinderbetreuung das 1. Kind. Die älteren Kinder, die ebenfalls kostenpflichtig betreut werden, werden folglich zum 2., 3. usw. Kind.

Der Ausschuss nimmt Kenntnis.

Im neuen Satzungsentwurf wurden die Elternbeiträge erstmals auf volle Beträge aufgerundet.

Der Sozialausschuss nimmt zustimmend Kenntnis.

In den letzten Jahren hat die auf den jährlichen Betriebskostenabrechnungen basierende Mischkostenkalkulation nur zu ganz geringen Sprüngen in der Beitragsberechnung geführt. Deshalb schlägt die Verwaltung vor, gemäß § 15 Abs. 2 des Entwurfes die Beiträge nur noch alle 2 Jahre anzupassen.

Nach kurzer Diskussion wird entschieden, den genannten Abs. 2 in § 15 zu streichen. Die Verwaltung berichtet jährlich anhand der Betriebskostenabrechnung über die Kostenentwicklung und der Sozialausschuss behält sich vor, je nach Kostenentwicklung über eine Beitragsanpassung durch Änderungssatzung zu beschließen.

Änderungsantrag: In § 15 Abs. 2 wird ersatzlos gestrichen.

Vorsitzende Wilmer erläutert, dass ab dem 01.08.2009 das letzte Kindergartenjahr bis zur 5. Betreuungsstunde durch Landesrecht beitragsfrei sein wird.

Schon für das Kindergartenjahr 2008/2009 hatte die Stadt Ahrensburg auf Eigeninitiative eine 20%ige Gebührenreduzierung für Kinder im letzten Kindergartenjahr beschlossen.

Der Satzungsentwurf sieht nun vor, die bereitstehenden finanziellen Mittel dafür einzusetzen, Kinder im letzten Kindergartenjahr, unabhängig von der täglichen Betreuungsdauer in einer Kindertagesstätte, komplett beitragsfrei zu stellen.

Anzumerken ist dabei jedoch, dass diese Regelung nur für Ahrensburger Kinder in Ahrensburger Kindertageseinrichtungen gilt. Für Kinder, für die Ahrensburg einen Kostenausgleich leistet, weil diese beispielsweise Hamburger Kitas besuchen, gilt dieses derzeit nicht. Der Jugendhilfeausschuss wird über diese Thematik noch gesondert beraten.

Herr Feldvoss vom Kinder- und Jugendbeirat erinnert, dass derzeit noch die Problematik mit den Spielgruppen ungelöst ist. Diese sollten nach seiner Auffassung in den Bedarfsplan des Kreises aufgenommen werden oder alternativ durch die Stadt freiwillig bezuschusst werden, sofern hier Kinder im letzten Jahr vor Schuleintritt seien.

Die Verwaltung bestätigt diese Überlegungen und wird auf einer der kommenden Sitzungen berichten.

Stadtverordneter Schade teilt mit, dass auch seine Fraktion die Aufnahme in den Bedarfsplan sowohl für die Spielgruppen wie auch für die Tagespflegestellen unterstütze.

Stadtverordnete Clasen regt an, freie finanzielle Mittel auch für pädagogische Maßnahmen einzusetzen und nicht nur um Eltern von den Betreuungskosten zu entlasten.

Die Befürchtung von Frau Schmick, dass die Beitragsfreiheit zu einer Erhöhung des städtischen Defizitausgleichs bei den Kitas führe, entkräftet die Verwaltung. Bedarfe für Kinderbetreuung, die über den gesetzlichen Anspruch von derzeit 4 Stunden hinausgehen, müssen schriftlich nachgewiesen werden. So werden Ganztagsplätze und Dreiviertelplätze im Grundsatz nur an Kinder vergeben, deren Eltern in angemessenem Verhältnis einer Erwerbstätigkeit oder einem Studium nachgehen.

Zusammengefasst besteht im Sozialausschuss Einigkeit darüber, dass das letzte Kindergartenjahr komplett beitragsfrei sein soll.

Als nächsten Punkt stellt Frau Wilmer den Vorschlag der Verwaltung vor, die Krippengruppen in die einfache Mischkostenkalkulation der übrigen Kindertageseinrichtungen einzubinden.

Stadtverordnete Schmick spricht sich deutlich gegen diesen Vorschlag aus. Aus ihrer Sicht ist es ungerecht, wenn Mütter Geld verdienen und andere für Krippengebühren ihrer Kinder bezahlen sollen.

FBL Krause beschwichtigt und erklärt, dass durch den längeren Verbleib dieser Kinder in Tageseinrichtungen insgesamt (von der Krippe in den Elementarbereich und später in den Hort) dieses kein echter finanzieller Vorteil der Berufstätigen sei.

Auch ergänzt Frau Heitmann, dass der gemeinsame Kindertagesstättenausschuss die einfache Mischkostenkalkulation favorisierte. Allein die politische Mehrheit hatte für die Krippenplätze die Mischkostenkalkulation unter Herausrechnung der höheren Personalkosten beschlossen. Es gibt eine Reihe von eingruppigen Elementargruppen (Naturkita, Waldkita, Reesenbüttel), die ei-

9 Aktualisierung des Leitbildes für Ahrensburg sowie der strategischen Ziele für die Entwicklung der Stadt - Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt - 2009/033

Die Mitglieder des Sozialausschusses diskutieren kurz über den Inhalt der Vorlage. Frau Wilmer stellt fest, dass die formulierten Ziele die Kompetenz des Sozialausschusses kaum tangieren. Auch das Thema des Ambulanzentrums im Gewerbegebiet West, dass auch durch die Verwaltung nicht näher erklärt werden kann, scheint mehr in die Zuständigkeit des Kreises Stormarn zu fallen. Evtl. ist damit ein Ärztezentrum gemeint, merkt Frau Mellinger an. Auf Nachfrage erklärt Frau Mellinger, dass diese Ziele und Projekte aus der Bevölkerung kamen und in den einzelnen Gruppen zusammengetragen wurden. Aus ihrer Sicht hat der Sozialausschuss jedoch jederzeit die Möglichkeit, seine Aspekte zu den einzelnen Zielen zu diskutieren.

Auf Antrag des Stadtverordneten Randschau wird über den Änderungsantrag abgestimmt:

Der Betreff der Vorlage ist zur Klarstellung zu ändern in:

Erweiterung der strategischen Ziele für Ahrensburg durch die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt der Vorlage

Herr Feldvoss vom Kinder- und Jugendbeirat beantragt, das unter Ziff. 1.1. definierte Ziel zur Wohnraumschaffung auch zugunsten der jungen Menschen zu ändern in:

Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für alle Generationen, bzw. Schaffung neuer, insbesondere altersgerechte Wohnformen für alle Generationen.

Über die Änderungsanträge wird abgestimmt:

Abstimmungsergebnis:

Alle dafür

10 Verschiedenes

10.1 Abschied Herr von Hülsen

Herr von Hülsen verabschiedet sich als Mitglied des Sozialausschusses und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

10.2 Waldorfkindergarten

Herr Stukenberg aus dem Vorstand des Waldorfkindergartens Ahrensburg e. V. bedankt sich bei den Mitgliedern des Sozialausschusses für die Unterstützung und Förderung des Waldorfkindergartens.

10.3 Aktuelle Zahlen aus den Wartelisten

Stadtverordneter Schade bittet die Verwaltung, die aktuellen Zahlen der Wartelisten für Krippen, Elementar und Hortplätze dem Protokoll aufzugeben.

Anmerkung der Verwaltung:

Anmeldungen für einen Krippenplatz liegen für 64 Kinder vor.

35 Kinder, die bis 31.12.2009 das 3. Lebensjahr vollenden, können nicht versorgt werden. Das sind 25 Kinder für einen Halbtagsplatz, 1 Kind für einen Dreiviertelplatz und 9 Kinder für Ganztagsplätze. Am Hort Am Hagen verbleibt ein Kind auf der Warteliste. Am Hort Am Schloss sind es 9 Kinder, der Hort Reesenbüttel kann ebenfalls 9 Kinder nicht versorgen und der Hort Am Aalfang hat 10 Kinder auf der Warteliste. Dies sind Eltern, die nicht berufstätig sind, arbeitssuchend sind oder erst später nach Ahrensburg ziehen werden etc.

10.4 Jugend im Rathaus

Der FBL, Herr Krause, teilt mit, dass noch Politiker und Mitarbeiter im Rathaus gesucht werden, die eine Woche lang das Projekt Jugend im Rathaus begleiten (siehe Anlage zum Protokoll).

gez. Petra Wilmer
Vorsitzende

gez. Anja Gust
Protokollführerin